

Sprüche 3, 1-8

gehalten:

am 25. April 2021 (Jubilate) im Konfirmationsgottesdienst
in Hannover (St. Petri-Gemeinde)

Kanzelsegen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Gottes Wort für die Predigt ist die alttestamentliche Lesung für die Konfirmation und steht im Buch der Sprüche im 3. Kapitel. Wir hören den Text nach der Übersetzung der BasisBibel. Darin gibt ein Lehrer seinem Schüler Folgendes mit auf den Weg:

- 1) Mein Sohn, vergiss meine Weisung nicht! Und nimm dir meine Gebote zu Herzen!**
- 2) Denn sie sind dazu da, dass es dir gut geht und du ein langes und glückliches Leben führst.**
- 3) Liebe und Treue werden dir nicht fehlen. Binde meine Weisung und meine Gebote um deinen Hals! Schreib sie auf die Tafel, die du im Herzen trägst!**
- 4) Dann findest du Zustimmung und Anerkennung bei Gott und bei den Menschen.**
- 5) Vertraue dem Herrn von ganzem Herzen! Verlass dich nicht auf deinen eigenen Verstand!**
- 6) Erkenne seinen Willen auf allen deinen Wegen, so wird er dir den Weg bahnen.**

7) Halte dich nicht selbst für klug! Begegne dem Herrn mit Ehrfurcht und meide das Böse!

8) Das hält dich gesund und ist eine Arznei für deinen Körper.

© Bibeltext: BasisBibel. Altes und Neues Testament, 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Lasst uns beten: Dreieiniger Gott, segne nun alles Reden und Hören auf dein Wort, das du zu uns sprichst. Amen.

Die Konfirmandenzeit geht zu Ende

Liebe Festgemeinde und ganz besonders natürlich liebe Hannah und liebe Henriette!

Heute nun ist es endlich soweit: Ihr werdet konfirmiert! Damit neigt sich eine 2-jährige Zeit dem Ende, in der ihr von zwei Mädchen zu Jugendlichen gereift seid. Die Bilder im Gemeindebrief sprechen da eine deutliche Sprache!

2 Jahre waren das, in denen die Coronapandemie unseren Unterricht beeinflusst hat, sodass wir uns öfter in Videokonferenzen getroffen haben. 2 Jahre, in denen wir viel gesprochen und diskutiert haben. 2 Jahre, in denen wir in der Bibel gelesen haben und ihr euch einiges auswendig angeeignet habt. Ihr musstet eine Menge lernen und habt auch euren Verstand geschärft für das oder den, der wirklich wichtig ist im

Leben: Jesus Christus! Also: Ihr seid auch innerlich gereift und herangewachsen.

2 Jahre, in dem man den Verstand benutzt hat!

Und nun nachdem das alles also zu Ende geht, und ihr eure Vernunft und euren Verstand immer wieder eingesetzt und euren Grips angestrengt habt, heißt es ausgerechnet am Konfirmationstag im Predigttext:

Verlass dich nicht auf deinen eigenen Verstand!

Was soll das denn bitte? Gerade den Verstand habt ihr doch in den letzten 2 Jahren immer wieder gebraucht: Beim Auswendiglernen, beim Nachdenken darüber, warum es sinnvoll ist, an einen Schöpfer zu glauben, der diese Welt ins Dasein gerufen hat und sie erhält. Beim Nachdenken über Jesus Christus für dessen Auferstehung es wirklich sehr gute Argumente gibt. Und den Verstand brauchtet ihr auch um zu verstehen, was es mit dem Heiligen Geist auf sich hat und was der macht und tut.

Also: Warum sollen wir uns nicht auf den Verstand verlassen?

Der Verstand kann trügen

Um das zu erläutern, möchte ich heute ein Geständnis ablegen.

Pastor holt eine gelbe Karte hervor.¹

¹ Vgl. https://www.hannover-entdecken.de/wp-content/uploads/2017/04/20170421_gelbe_karte_fahrradfahre_r_2017_1_2.jpg

Weiß jemand, was das hier ist? Es handelt sich dabei um eine gelbe Karte von der Polizeidirektion Hannover. Wie man die bekommt? Das kann man auf der Rückseite erkennen. Da heißt es: *„Sie zeigten als Radfahrer nachfolgendes Fehlverhalten und riskierten dadurch, an einem Verkehrsunfall beteiligt zu sein: Benutzung eines Radweges in falscher Richtung.“* Auf der Vorderseite ist außerdem zu lesen: *„Schon über Folgen Ihres Fehlverhaltens nachgedacht? Unfall, Kosten, Schmerzen, Verletzung, Tod.“*

Nun kann man natürlich sagen: „Na gut, halb so wild.“ Aber ich muss gestehen, dass ich diese Karte nicht bekommen habe, weil mir das aus Versehen passiert ist.

Ich bin an diesem Tag mit dem Fahrrad unterwegs gewesen und mir völlig bewusst, dass ich etwas Verkehrtes mache und auf der falschen Seite fahre. Mein Verstand sagte mir: „Komm, was für ein Aufwand jetzt extra die Straßenseite zu wechseln. Dieses kurze Stück? Was soll da passieren?“ Und so fuhr ich auf dem falschen Radweg und da kam mir eine Frau entgegen, die völlig zu Recht in ihrer Spur blieb. Sie wollte mir damit wohl demonstrieren, dass ich die Straßenseite wechseln. Die Gedanken, die da in mir aufkamen, waren nicht die allerfreundlichsten. Mein Verstand aber sagte mir: „Die kann doch ausweichen. Was fährt die so beharrlich auf ihrem Weg?“

Danach ging ich in ein Geschäft und entschloss mich danach nur noch ein kurzes Stück auf dem Rad in die falsche Richtung zu fahren, um dann auf die richtige Seite zu wechseln. Aber bevor ich das machen konnte, kam mir ein Polizist entgegen. Mein Verstand sagte mir: „Obacht, jetzt schnell klein begeben und ihm deutlich machen, dass du ja sowieso gerade dabei warst die Straßenseite zu wechseln.“ Aber der sagte mir sofort: „Wir haben sie schon die ganze Zeit beobachtet. Sie sind vorhin auch schon falsch gefahren und haben dabei eine entgegenkommende Person gefährdet.“ Ich weiß nicht, ob sich meine Gesichtsfarbe dabei geändert hat, aber unangenehm war mir das auf jeden Fall.

Der Verstand versucht manchmal Schlechtes zu rechtfertigen...
Warum ich das erzähle? Weil ich gemerkt habe, wie einem der Verstand bei vollem Bewusstsein etwas Falsches zu tun, eintrichtern kann, dass das doch alles eigentlich halb so wild ist, dass das eigentlich jeder macht, dass man schon nicht erwischt wird und dass man irgendwie auch im Recht ist und wenn überhaupt die Schuld bei den anderen zu suchen ist...

Verlass dich nicht auf deinen eigenen Verstand!

... bereits im Paradies

Liebe Hannah, liebe Henriette! Vielleicht erinnert euch diese Geschichte an eine andere Geschichte, die wir behandelt haben

und die grundlegend ist für uns Menschen. Das ist die Geschichte vom Sündenfall im Paradies, wo Gott Adam und Eva sagt, nicht von der Frucht zu essen. Und ähnlich wie die Polizeidirektion Hannover gibt Gott ihnen schon vorher solch eine Karte, nämlich sein Wort, wo er ihnen sagt (1. Mose 2, 16-17): **Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben.**

Man könnte ähnlich wie die Polizei Hannover fragen: *„Schon über die Folgen Ihres Fehlverhaltens nachgedacht? Unfall, (Krankheits-)Kosten, Schmerzen, (Beziehungs-)Verletzungen und der Tod können Folgen sein.“*

Und die Schlange flüstert Adam und Eva in ihren Verstand ein: *„Ach komm, sollte Gott das wirklich gesagt haben? Ihr werdet sein wie Gott, wenn ihr seine Gebote übertretet. Er will nicht, dass ihr ihm nahe kommt oder so werdet wie ihr. Er will euch etwas vorenthalten.“*

Und wir merken, was passiert. Gott zeigt ihnen diese Karte hier (*holt rote Karte hervor*): Adam und Eva hören müssen aus dem Paradies gehen.

Verlass dich nicht auf deinen eigenen Verstand! Weil der dich nämlich auch etwas Böses und Falsches tun lassen kann.

Der Verstand ist nicht grundlegend schlecht

Das heißt übrigens nicht, dass der Verstand grundsätzlich etwas Böses oder Falsches ist. Ihr habt ja selbst gelernt, dass Martin Luther mal sagt: *„Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält.“*

Da gibt es Dinge im Leben, bei denen die Verstand und Vernunft wirklich sinnvoll und wichtig sind. Ich möchte nicht in einem Auto sitzen, bei dem mir der Autobauer vor der Probefahrt sagt: „Ich habe mich dieses mal nicht auf meinen Verstand verlassen, als ich das Auto zusammengebastelt habe.“ Ich möchte auch nicht in einem Flugzeug sitzen, bei dem in den Nachrichten vorher erwähnt wurde: „Flugzeugbauer nutzte den Verstand nicht bei der Herstellung der Maschine.“

Der Verstand ist also an sich nicht schlecht, aber in Glaubensdingen komme ich immer wieder an meine Grenzen. Deshalb sagt uns und besonders euch Konfirmandinnen der Predigttext heute: **Vergiss meine Weisung nicht! Und nimm dir meine Gebote zu Herzen! Denn sie sind dazu da, dass es dir gut geht und du ein langes und glückliches Leben führst. Liebe und Treue werden dir nicht fehlen. Binde**

meine Weisung und meine Gebote um deinen Hals! Schreib sie auf die Tafel, die du im Herzen trägst! [...] Vertraue dem Herrn von ganzem Herzen!

Besser als der Verstand ist das Vertrauen...

Vertrauen und sich verlassen auf Gott – darum geht es für uns eben auch nach der Konfirmation. Um noch einmal auf die eben erwähnten Beispiele zurückzukommen: Warum steigen wir in ein Auto ohne Angst? Warum steigen wir in ein Flugzeug ohne Angst? Letztlich weil wir am Ende Vertrauen darin haben, dass da Leute gebaut haben, die Ahnung haben. Weil da Leute gearbeitet haben, deren Verstand weiter reicht als meiner. Und dann geben sie uns ihr Wort, dass das hält, was sie da gebaut haben. Wir vertrauen also in etwas oder auf jemanden, der außerhalb von uns liegt. Nicht in uns sondern auf andere!

... in Gott!

Ähnlich verhält es sich bei dem Vertrauen in Gott. Dieser Gott, der das Universum und die Planeten geschaffen hat sagt uns, dass er den Durchblick hat. Der hat Ahnung. Der kennt uns ganz genau! Und: Der liebt uns unendlich! Der weiß, was gut für uns ist!

Und dieser Gott, der weiß eben auch, wie es um uns seit dem Sündenfall steht und dass das in uns drin steckt immer wieder

gegen Gottes Anweisungen zu handeln. Und doch ist er mehr als ein Streifenpolizist, der uns auf unsere Fehler und die Folgen unseres Fehlverhaltens hinweist. Das macht Gott auch. Aber er tut das, weil er uns von unseren falschen Wegen wegbringen will und den Folgen: *„Unfall, (Krankheits-)Kosten, Schmerzen, (Beziehungs-)Verletzungen und der Tod können Folgen sein.“*

Nein, sie sind die Folgen von unserer Sünde!

... der Mensch wird...

Und genau deshalb macht Gott das, was so unfassbar ist: Er wird selbst ein Mensch – der sich mit uns freut an solch einem Tag wie heute, der aber auch mit uns weint, der unsere Krankheit trägt und das Bußgeld, was wir zu zahlen hätten, bezahlt. Warum? Um uns wieder dorthin zu bringen, wo wir hinausgeflogen sind: Aus dem Paradies!

Dieser Gott zeigt in seinem Sohn unserer Sünde die rote Karte, indem er die Konsequenzen unseres Fehlverhaltens selbst auf sich nimmt und mit seinem Blut am Kreuz zahlt, damit wir als unschuldig vor ihm stehen!

... und euch in der Taufe zu seinen Kindern gemacht hat

Genau das hat er vor vielen Jahren bereits für euch getan und an euch beiden gehandelt: An Hannah am 12. August 2007 und an Henriette am 10. Februar 2008, als er euch in der Taufe

gesagt hat: *„Du gehörst zu mir. Gerade weil du du von dir aus immer wieder in der falschen Fahrbahn unterwegs bist in deinem Leben und ständig gelbe und rote Karten kassierst, komme ich und hole dich zurück. Ich liebe dich und du bist mein Kind.“*

Vertraue dem Herrn von ganzem Herzen!

Vertrauen auch gegen den Verstand!

Liebe Hannah und liebe Henriette, mit dem Verstand werden wir diesen Gott niemals zu 100% fassen können, weil er größer ist als ich. Da wird es Dinge für euch geben, die ihr nicht verstehen werdet: Warum ihr manche Wege im Leben geführt werdet, warum vielleicht ihr oder eure Lieben eine Krankheit bekommt, warum manche Pläne, die ihr euch zurechtgelegt habe für euer Leben, nicht in Erfüllung gehen... Deshalb sagt uns der Predigttext auch:

Erkenne seinen Willen auf allen deinen Wegen, so wird er dir den Weg bahnen.

Und auch nach der Konfirmation bleiben in Glaubensdingen vielleicht immer wieder Fragen: „Wie kann Gott eigentlich im Abendmahl an mehreren Orten gleichzeitig sein?“, „Wie ist das mit Dreieinigkeit nochmal genau?“, „Wieso soll ich eigentlich beten, wenn Gott doch schon alles weiß?“. Und der Verstand will uns auch immer wieder eintrichtern, dass es sinnvoller ist

am Sonntagmorgen im Bett zu bleiben, als in den Gottesdienst zu gehen.

Mit eurer heutigen Konfirmation seid ihr aber in Glaubensfragen noch lange nicht fertig. Im Gegenteil: Jetzt geht's erst richtig los. Deshalb sagt uns der Predigttext:

Halte dich nicht selbst für klug! Begegne dem Herrn mit Ehrfurcht und meide das Böse!

Vertrauen und im Gespräch mit Jesus bleiben...,

Begegne dem Herrn – heißt: Wende dich an Jesus mit all deinen Fragen. Lest weiterhin in Gottes Wort. Ihr habt einen Jugendkreis, in dem ihr genau diese eure Fragen loswerden könnt. Ihr habt weiterhin eure Familien, eure Paten, diese Gemeinde, wo ihr Menschen um euch habt, den schon eine Zeit lang mit diesem Jesus unterwegs sind und die man um Rat fragen kann. Und wer sich damit beschäftigt wird auch immer wieder merken: Es gibt auch viele gute logische Argumente für den christlichen Glauben. Verstand und Vertrauen auf Gott sind eine gute Kombination, wobei das Vertrauen die Grundlage bildet!

Aber es wird auch immer wieder Zeiten geben, in denen wir sagen müssen: „Gott, das kapier ich nicht, aber ich vertraue darauf, dass du schlauer bist als ich! Bitte gib mir deinen Heiligen Geist, damit ich dein Wort auch verstehen kann.“

Denkt dran: Es gibt keine dummen Fragen. Dumm ist nur, wer seine Fragen nicht los wird. **Halte dich nicht selbst für klug!**
Begegne dem Herrn!

..., der weiterhin an uns handelt

Dem Herrn nämlich, der nach der Konfirmation noch lange nicht fertig ist mit dir, sondern der sich freut, dass es jetzt weitergeht im Glauben! Dem Herrn, der dir dir unseren schwachen und angefochtenen Glauben immer wieder stärken will in den Gottesdiensten mit seinem Wort und ganz besonders im Heiligen Abendmahl, so wie er es heute an euch zum allerersten Mal tut.

Die Konfirmandenzeit geht jetzt zu Ende, aber Konfirmanden Gottes bleiben wir trotzdem unser ganzes Leben lang. Bei ihm sind wir ein Leben lang in der Schule. Deshalb heißt es jetzt auch im folgenden Lied: „*Vertraut auf den Herrn für immer, denn er ist der ewige Fels.*“ Amen.

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist **als alle Vernunft**, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen. (Andreas Otto, Pfarrer)